WORKSHOP

Hidden Treasures

David Hungate auf Totos „Georgy Porgy“

Präsentiert von Christoph Hees

Mit ihrem 1978 aufgenommenen Debütalbum krachten Toto mit scheinbar eiskalt produziertem Konzept-Pop und Progressive Rock in eine Zeit rauer „Do-it-yourself“-Sounds von New Wave und Punk. Endlich! Für viele Schlagzeuger und Bassisten gilt das gut 30 Jahre alte Erstlingswerk bis heute als Meilenstein des Groove.

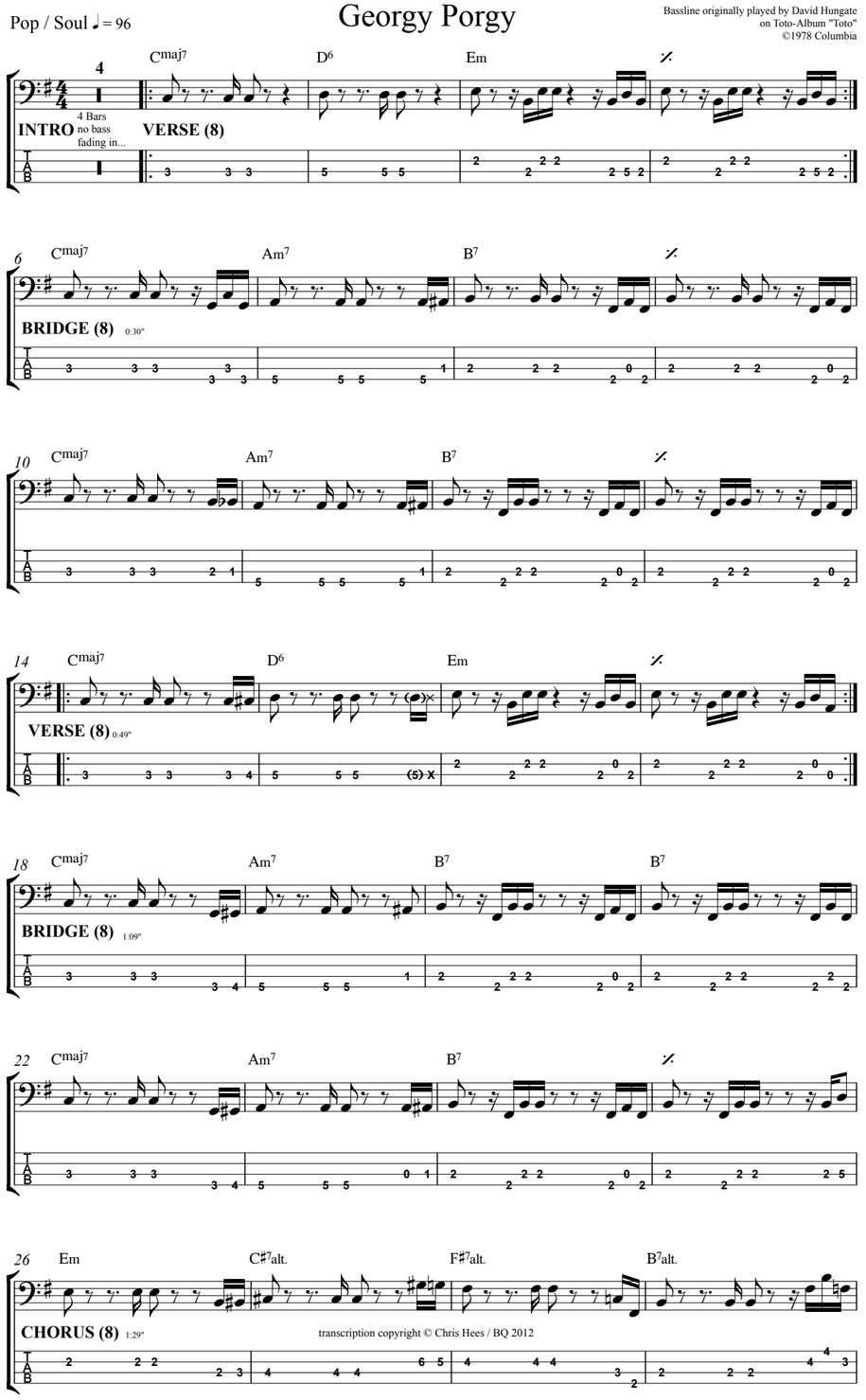
Toto wurden im Jahre 1976 in Los Angeles von David Paich (keys, vocals) und Jeff Porcaro (drums) gegründet. Gründungsmitglieder waren außerdem Gitarrist Steve Lukather, Keyboarder Steve Porcaro, Sänger Bobby Kimball und Bassist David Hungate. Paich und Porcaro hatten zuvor als Studiomusiker zahlreiche gemeinsame Sessions absolviert. Die Band betrat mit ausgefeilten Arrangements und überlegener Spielweise aller Mitglieder die Szene und gilt auch nach gut 36 Dienstjahren und einigen hochkarätigen Personalwechseln bis heute als Supergruppe. Derzeit sind Nathan East (bs) und Simon Phillips (dr) in Totos Rhythm Section.

David Hungate bediente als erster Bassist und Gründungsmitglied von Toto den bassigen Teil des Groove. Selber Studiomusiker, zeichnete ihn während seiner gesamten Schaffenszeit zwischen 1977 und 1982 eine saubere, konditionsstarke Arbeit aus. Der heute 64-jährige Musiker spielte auf den ersten vier Studioalben der Band und verfolgte später eine Studiokarriere in Nashville. Der Track „Georgy Porgy“, auf dem er mit Jeff Porcaro zusammenarbeitete, gilt bis heute als eines der wichtigsten Repertoirestücke für die ernsthafte Bass&Drums-Pop-Rhythm-Section.

Pop-Funk mit Souldiva

Von Keyboarder David Paich geschrieben und von Soulsängerin Cheryl Linn im Chorus „veredelt“, beginnt „Georgy Porgy“ nur mit einer Akkordmelodie vom Piano, die unterlegt ist mit einem saftigen Groove von Trommler Jeff Porcaro. Nach vier Takten wird das Intro abgerundet von David Hungates supertrockenem Bass, der einen sehr sparsamen, staccato gespielten Grundton-Groove über Cmaj7, D6 und Em beisteuert. Dieser Groove ist es, der das Stück wie ein roter Faden durchzieht. Über leicht wechselnde Akkord-Changes spielt der Bass durch die Bridge und kehrt im Verse zu seiner Ursprungsmelodik zurück. Im Chorus mit seinen stark würzigen Akkorden über eine I-VI-II-V in E-Moll mit alterierten Sounds (vielleicht noch von Jimi Hendrix bekannt) verhilft Hungate schließlich zu einem stets vorantreibenden Gefühl von entspanntem, drückendem Fluss. Die Ausnahme bildet der vierteilige Breaktime-Part, der später auch das Ende des Songs bildet. Hier verlassen Hungate und Porcaro zugunsten eines gemeinsamen „Frickel“-Breaks ihren bisherigen Groove.

Beim Erlernen vor allem des Haupt-Grooves kommt es darauf an, zunächst alle oftmals minimal variierenden Fill-Ins und Überleitungen gut zu planen und einzuüben. Zu schnelles Übungstempo führt zum „Herunterbremsen“ oder auch bruchstückhaften „Wegspielen“ der schönen und oftmals sehr ausgeschlafenen Überleitungen vor allem über die Chorus-Changes. Einen so sorgfältig arrangierten Basspart wie diesen erkennt man allerdings gerade an der Kondition, die in den schwierigeren Parts zu spüren ist. Daher nimm dir ruhig etwas Zeit, „Georgy Porgy“ richtig häufig zu hören und zunächst auch sorgfältig zum langsameren Klick bzw. Slow-Downer-Programm zu üben, bevor du es beim zügigen Sechzehnteltempo von immerhin 96 bpm angehst! Viel Spaß und gutes Vorankommen!



30 Em C♯7alt. F♯7alt. B7alt.

34 Em F♯7alt. tacet tacet

BREAKTIME (4) 1:49"

38 Cmaj7 D6 Em

GUITAR INTERLUDE VERSE (8)

42 Cmaj7 D6 Em

46 Cmaj7 D6 Em

VERSE (8) 1:58"

50 Cmaj7 D6 Em

54 Cmaj7 Am7 B7 B7

BRIDGE (8) 2:38"

transcription copyright © Chris Hees / BQ 2012

58 Cmaj7 Am7 B7

62 Em C♯7alt. F♯7alt. B7alt.

CHORUS (24) 2:57"

66 Em C♯7alt. F♯7alt. B7alt.

70 Em C♯7alt. F♯7alt. B7alt.

74 Em C♯7alt. F♯7alt. B7alt.

78 Em C♯7alt. F♯7alt. B7alt.

82 Em C♯7alt. F♯7alt. B7alt.

86 Em F♯7alt. tacet FINE

BREAKTIME ENDING (4)

transcription copyright © Chris Hees / BQ 2012

(Transkription erstellt mit Sibelius 7 für Macintosh. Der besprochene Titel ist in iTunes im iMix „BQ Workshops Chris Hees“ oder bei anderen mp3-Portalen erhältlich. Ein Link dazu findet sich jeweils auf www.bassquarterly.de)